

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 4./Juli 1953

Blatt 1170

Heute nachmittag:

Vier neue Wohnhausanlagen und ein Kindergarten werden eröffnet
=====

4. Juli (RK) Heute nachmittag werden im 22. Bezirk vier neue städtische Wohnhausanlagen und ein Kindergarten eröffnet. Die vier Gemeindebauten umfassen insgesamt 242 Wohnungen. Es handelt sich um die Bauten Süssenbrunn - in der Stallarngasse, Erzherzog Karl-Straße, Magdeburgstraße und Groß-Enzersdorf - Kasernstraße. Bei der Anlage in Groß-Enzersdorf wurde auch ein städtischer Kindergarten errichtet. Die Gesamtkosten der genannten Bauwerke betragen mehr als 19,7 Millionen Schilling.

Der Bau in Süssenbrunn besteht aus 24 Wohnungen. Hier wurde von der bisherigen Gepflogenheit des Massivbaues abgegangen und der Versuch unternommen, den für Österreich gegebenen Holzbau neuerlich anzuwenden. Die Außen- und Innenwände wurden aus Heraklithementen zusammengebaut. Nur die Kamine und Wandteile bei den Öfen und Herden sind aus keramischen Steinen hergestellt. Den Plan verfaßte die Magistratsabteilung 19.

Die Anlage in der Erzherzog Karl-Straße besteht aus vier Blöcken und umfaßt 99 Wohnungen. Von dem 5.350 m² großen Baugrund wurden nur 36.4 Prozent verbaut. Alles übrige ist Hof, Spielplatz und Gartenanlage. Den Plan verfaßte Architekt Brunner.

Der Bau in der Magdeburgstraße umfaßt neun Stiegehäuser mit 89 Wohnungen. Der 4.260 m² große Baugrund, eine vor Jahren zugeschüttete Sandgrube, wurde zu 39 Prozent verbaut, der übrige Teil in einen gärtnerisch ausgestalteten Hof mit Spielplatz umgewandelt. Der Plan stammt von den Architekten Dipl.Ing.Arch. Brandner und Dipl.Ing.Arch. Thayer.

Die Anlage in Groß-Enzersdorf besteht aus drei Häusern ent-

lang der Kasernstraße. Es handelt sich um 30 Wohnungen. Der Bau liegt am Ortsrand von Groß-Enzersdorf und ist von der Straßenbahnhaltestelle der Linie 317 in etwa drei Minuten zu erreichen. Der Entwurf stammt von dem Arch.Dipl.Ing. Hans Schimitzek. Dort befindet sich auch ein neuer Kindergarten. Er umfaßt zwei Gruppenzimmer samt den dazugehörigen Garderoben und sanitären Einrichtungen, außerdem eine Kanzlei, einen Isolierraum, eine Küche und einen Abstellraum. Alle Installationen sind an die des Wohnhauses angeschlossen. Im Garten gibt es einen Spielplatz mit Pritscheltisch, Sandkiste und einem Spielhügel. Zwischen den beiden Gruppenzimmern befindet sich eine mit Terrazzoplatten belegte Terrasse. Der Entwurf des Kindergartens wurde vom Leiter der Magistratsabteilung 26, Senaterat Dr.techn. Dipl.Ing. Dkfm. Schönthan ausgearbeitet.

Den Bericht über die Eröffnungsfeiern bringen wir in unserer Abendausgabe.

Konzertsaison im Arkadenhof

=====

4. Juli (RK) Nächsten Samstag, den 11. Juli, findet das erste Konzert im Arkadenhof des Wiener Rathauses statt. Beginn 20 Uhr, Ende ungefähr 21.30 Uhr. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung auf Sonntag, den 12. Juli, verschoben.

Den Auftakt zur Konzertsaison im Arkadenhof geben der Neue Wiener Konzertverein unter seinem Dirigenten Karl Etti und die Sängerknaben vom Wiener Wald, die damit zum letzten Mal vor ihrer großen achtwöchigen Tournee durch Deutschland, Schweiz, Italien und Spanien in Wien auftreten. Das Programm der Serenade umfaßt:

- W.A. Mozart - Ouverture zur Oper "Die Zauberflöte",
- + W.A. Mozart - Zwei Knabenherzette aus der Oper "Die Zauberflöte",
- L.v.Beethoven - Mödlinger Tänze,
- + Franz Schubert - Hirtchor aus "Rosamunde",
- Franz Schubert - Zwischenaktsmusik aus "Rosamunde",
- + Wilhelm Kienzl - Kinderchor aus der Oper "Der Evangelimann",
- Rudolf Pehm - Ouverture zu einem Theresianischen Puppenspiel,
- Johann Strauß - Ouverture zur Operette "Eine Nacht in Venedig",
- + Johann Strauß - Taubenchor aus der Operette "Eine Nacht in Venedig",
- Eduard Strauß - Serenade, Polka mazur,
- + Josef Strauß - Dorfschwalben aus Österreich, Walzer,
- Johann Strauß - Neue Piccicato-Polka,
- + Johann Strauß - Schatzwalzer aus der Operette "Der Zigeunerbaron",
- Johann Strauß - Einzugsmarsch aus der Operette "Der Zigeunerbaron"

4. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1172

Die mit +) bezeichneten Musikstücke werden von den Sängerknaben vom Orchester begleitet gesungen.

Die nächste Veranstaltung im Arkadenhof am Mittwoch, dem 15. Juli, ist bereits ein Ballettabend. Den ersten Abend bestreitet die Tanzgruppe Rosalia Chladek mit einem Programm, das auch schon bei Auslandsgastspielen, zuletzt in der Schweiz, gezeigt wurde. Der erste Teil des Programmes umfaßt klassische Werke, Tänze nach der Musik von G.Th. Muffat, Robert Schumann und Johann Strauß, während der zweite Teil interessante moderne Tänze nach Motiven von George Gershwin, Aaron Copland und Irving Berlin umfaßt, vor allem die interessante Schöpfung "Vom Morgen bis Mitternacht", die man vielleicht mit dem kürzlich von American National Ballett gezeigten "Fanci Free" in der Volksoper vergleichen kann. Ein weiterer Programmpunkt ist Gershwins "Rhapsodie in Blue" sowie der interessante Versuch, Pantomimen und Tänze zur gesprochenen Lyrik zu zeigen.

Am 26. Juli und 2. September wird die Gruppe Grete Wiesenthal zu sehen sein und zwar mit einem Programm nach Motiven von Johann Strauß, Josef Lanner, Anton Dvorak, Franz Schubert, Felix Mendelssohn-Bartoldy, Frederic Chopin und Franz Salmhofer.

Bei der nächsten Serenade am Samstag, dem 18. Juli, konzertiert im Arkadenhof das "Collegium musicum" unter Leitung von Kurt Rapf; Mitwirkende Ilse Katschinka (Sopran). Auf dem Programm stehen Werke von Mozart, Weber, Uhl und Beethovens 2. Symphonie.

Der Kartenvorverkauf findet für alle Veranstaltungen bei den Rathausportieren statt; Abendkassa eine Stunde vor Beginn im Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Alle Karten kosten 5 Schilling.

Deutsche Kajakfahrer im Rathaus

=====

4. Juli (RK) Vizebürgermeister Honay begrüßte heute mittag die deutsche Auswahlmannschaft der Kajakfahrer, die zu einem Länderkampf nach Wien gekommen ist. Der Vizebürgermeister hieß sie im Namen der Stadtverwaltung herzlich willkommen und wünschte ihnen die besten sportlichen Erfolge. Er informierte die Gäste über die Bemühungen der Stadtverwaltung um den Wiederaufbau.

Alles was bis jetzt erreicht werden konnte, wurde von einem Gemeinwesen der arbeitenden Wiener vollbracht, die weit davon entfernt sind, ein Volk von vergnügten Heurigengängern zu sein, wie sie manchmal in den Vorstellungen des Auslandes leben. Das Wohlfahrts- und Gesundheitswesen, die Kindergärten und andere soziale Einrichtungen konnten dank diesem Aufbauwillen wieder auf eine beachtliche Höhe gebracht werden.

Im Namen der deutschen Sportler dankte Reiseleiter Böhle für die freundliche Aufnahme in Wien. Die Mitglieder der Auswahlmannschaft wurden dann vom Präsidenten des Österreichischen Paddel-Sportverbandes Stöger vorgestellt. Zur Erinnerung an den Besuch in Wien wurden den Gästen Bilderalben überreicht.

Pakistan interessiert sich auch für unsere Bauindustrie
=====

Murtaza vom Wiener sozialen Wohnungsbau begeistert

4. Juli (RK) Der Chef der pakistanischen Wasserversorgung Murtaza, der im Auftrag seiner Regierung technische Einrichtungen der Wiener Wasserversorgung und des Kanalnetzes besichtigte, besuchte heute vor seiner Heimreise noch einmal Bürgermeister Jonas, um sich für die freundliche Aufnahme in Wien zu bedanken.

Der pakistanische Experte äußerte sich über die neuesten technischen Schöpfungen der Gemeinde Wien sehr lobend. Die neue Kläranlage in Inzersdorf, sowie das fertiggestellte Pumpwerk für den Floridsdorfer Hauptsammler bezeichnete er als die vorbildlichsten Bauwerke dieser Art, die er bis jetzt gesehen hat. Auch die Fühlungnahme mit der österreichischen Industrie, deren Vertreter im Rahmen eines Empfanges der "Titan Industries Union" mit den Projekten und Wünschen Pakistans bekannt wurden, entsprach seinen Vorstellungen. Die Absichten Pakistans, die österreichische Industrie zu Lieferungen heranzuziehen, dürften auch auf die österreichische Bauindustrie für Bauausführungen größten Stils erweitert werden.

Bürgermeister Jonas versicherte dem Gast, die Wiener Stadtverwaltung werde bei der Durchführung der großen Projekte Pakistans, wann immer sie darum ersucht wird, die Erfahrungen unserer

4. Juli 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1174

Technik zur Verfügung stellen. Abschließend äußerte sich der pakistanische Staatsmann mit großer Begeisterung auch über den sozialen Wohnungsbau der Stadt Wien. Seinen Worten nach, war er überrascht, in Wien die vorzügliche Lösung eines Problem es vorzufinden, das augenblicklich zu den wichtigsten in seinem Lande zählt, nämlich das des kommunalen Wohnungsbaues. Aus diesem Grunde sprach er dem Bürgermeister seinen besonderen Dank dafür aus, daß ihm auch einige Gemeindebauten und Bäderanlagen gezeigt wurden.

Sozialer Wohnungsbau am Stadtrand

=====

Vier neue Wohnhausanlagen in der Donaustadt

4. Juli (RK) Heute nachmittag eröffneten Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Honay im 22. Bezirk vier neue Wohnhausanlagen mit insgesamt 242 Wohnungen und einem Kindergarten. An den Feiern, zu denen sich trotz der fast unerträglichen Hitze viele Bewohner der Donaustadt eingefunden hatten, nahmen als Ehrengäste die Stadträte Koci und Resch, mehrere Nationalräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher sowie leitende Beamte der Stadtbaudirektion teil.

Bezirksvorsteher Horacek führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß die Gemeinde Wien auch hier am äußersten Stadtrand, mitten in den Kornfeldern und Bortürmen Wohnhausanlagen für arbeitende Menschen baue. Er bezeichnete dies als einen Beweis, daß die Stadtverwaltung ihre Versprechen einlöst und auch die Sorgen der an der Peripherie lebenden Bevölkerung, meist Landarbeiter und Eisenbahner, im Auge behält.

Vizebürgermeister Honay verwies bei der Eröffnung der Wohnhäuser in Süssenbrunn gleichfalls auf die Leistungen der Gemeinde Wien in den sogenannten Randgemeinden. Die Leser objektiver Zeitungen, sagte er, können fast jede Woche Berichte über die Eröffnung neuer sozialer Einrichtungen, Brücken oder Wohnhäuser am Rande des Stadtgebietes in ihren Blättern finden. Von den 83 im Laufe des Krieges am Rande der Stadt zerstörten Brücken wurden 63 wieder neu aufgebaut, ausnahmslos viel schöner und größer als es die alten Brückenbauten waren. Der Vizebürgermeister gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß durch Zusammenarbeit der gesamten Bevölkerung Wien den Weg des sozialen Fortschrittes erfolgreich fortsetzen wird.

Bei der Eröffnung des neuen Kindergartens in Groß-Enzersdorf berichtete Vizebürgermeister Honay über den Wiederaufbau der städtischen Kindergärten. Unmittelbar nach Kriegsende konnten in den wenigen übriggebliebenen Kindergärten nur 2.000 Kinder aufgenommen werden. Gegenwärtig gibt es in den städtischen Kindergärten 526 Abteilungen, die Platz für 16.000 Kinder bieten.

Der Amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen Koci gab

eine Übersicht über die technischen Einzelheiten der Bauten (siehe "Rathaus-Korrespondenz"-Vormittagsausgabe). Er berichtete über das Flächenausmaß der einzelnen Wohnungstypen, ihre Ausstattung und über die Zahl der in jede einzelne Wohnhausanlage eingewiesenen Familien. Er dankte dann allen, die sich bei der Errichtung dieser Wohnhausanlagen verdient gemacht haben und so zu Mithelfern bei der Linderung der Wohnungsnot wurden. Sein besonderer Dank galt den Arbeitern und Angestellten der Firmen, die durch ihren emsigen Fleiß, bei Regen und Schnee, bei Kälte und Frost, aber auch bei großer Hitze bestrebt waren, die Bauten bald fertigzustellen. An die Mieter der Wohnungen richtete Stadtrat Koci die Bitte, ihre Heime in dem sauberen Zustand zu halten, in dem sie ihnen übergeben wurden. Damit können sie auch am besten den Dank an die Allgemeinheit abstaten.

Bürgermeister Jonas beschäftigte sich bei der Eröffnungsfeier im festlich geschmückten Gartenhof der Wohnhausanlage in Neu-Kagran mit Fragen des Wohnungsbaues in den Randgebieten und im Zusammenhang mit gewissen Erscheinungen, die der Stadtverwaltung immer wieder Sorgen bereiten. Es finden sich immer Menschen, sagte der Bürgermeister, die es drängt ihre Wohnungsnot selbständig zu beseitigen, indem sie sich ein Eigenheim errichten. Gegen diese an sich sympathischen Pioniernaturen wäre nichts einzuwenden, im Gegenteil, diese Leute verdienen größten Respekt. Was uns weniger freut, ist, daß die wenigsten unter ihnen Fachkenntnisse haben und vielfach ihre Absicht vor der Baupolizei verheimlichen. Die Fehler die dann diese freiwilligen Siedler im Bau-eifer begehen, stören sie vielleicht weniger als ihre Umgebung; jedenfalls müssen früher oder später von der Stadtverwaltung riesige Beträge aufgewendet werden, um diese Bausünden halbwegs wieder gutzumachen. Und dabei könnten sich diese "Bauherren" viel Geld ersparen, indem sie sich vorher mit der Baupolizei beraten. Der Bürgermeister führte einige Beispiele aus den letzten Monaten an. Im 22. Bezirk ist es vorgekommen, daß ein Siedler bei der Errichtung seines einstöckigen Eigenheimes sogar auf die Stiegen vergessen hat. In sein Schlafzimmer muß er mühselig über eine Leiter steigen.

Abschließend würdigte der Bürgermeister das Verständnis

des überwiegenden Teiles unserer Kleingärtner für den sozialen Wohnungsbau. Auch solche Kleingärtner, an die mit der Forderung der Räumung ihrer Anlage herangetreten wird, sehen ein, daß das Interesse der Allgemeinheit, die Bedürfnisse der vielen Wohnungssuchenden, der Liebhaberei vorangehen muß.

Bürgermeister Jonas wünschte dann den neuen Mietern, die ihnen zugewiesenen Wohnungen sollen mehr sein als eine Wohnung, nämlich eine wirkliche Heimat die jeder liebt und pflegt. Die Eltern sollen hier ihre Kinder gesund an Leib und Seele zu guten Mitbürgern unserer Stadt erziehen.